

Hirsch mit dem strahlenden Kreuz zwischen dem Geweih erscheint. Die große Fläche durchziehen rosige Wolken, auf denen zahlreiche Engel sitzen und schreiben. Einer bringt Bischofsmütze und Krummstab herbei.

Das ganze Bild steht künstlerisch nicht hoch. Es ist auch zu schwer und kalt im Ton, um hier günstig zu wirken. Immerhin ist die Beherrschung eines Bildes von rund 400 qm Fläche eine künstlerisch beachtenswerte Leistung.

Der Hauptaltar. Ueber einem reich profilierten Tisch in Stuckmarmor ein in gleichem Material ausgeführtes Tabernakel, über dem ein Kreuz und vor diesem der Salvator mundi steht. Auf gleicher Höhe mit dem Tabernakel eine Stufe für die Leuchter. Auf der hohen Predella in rotem Stuckmarmor eine Kolossalgruppe in weißem Stuckmarmor, eine Santa Conversatione. Die Jungfrau sitzt über einem teilweise mit einem Tuch bedeckten Postament, den linken Arm auf den Schenkel gelegt, mit der Linken das auf einer Wolke sitzende, lebhaft bewegte Kind haltend; der nach ihrer Linken geneigte Kopf mit einem Sternenkranz umgeben. Zur Linken steht St. Ignatius, in der Alba das rechte Knie auf den Anschwung des Postamentes gestützt, mit weit geöffneten Armen nach der Jungfrau und dem Kinde blickend. Zur Rechten steht St. Hubertus, der beide Hände und das bärtige Kinn auf einen Stab stützt. Der linke Fuß schreitet vor, ein faltiger Mantel umgibt die Gestalt.

In der Wölbung der Nische über der Gruppe ein Stuckmarmorrelief: Strahlen, Wolken und Engelsköpfe.

Die Gruppe dürfte den Höhepunkt von Mattiellis Kunst darstellen, namentlich ist die Jungfrau ein Meisterwerk ersten Ranges. Der vornehme und doch bewegte Aufbau des Ganzen, die völlige Abklärung der Formen, der vertiefte Ausdruck machen das Werk zu einem sehr bemerkenswerten Vorläufer der klassischen Bildnerei des 19. Jahrhunderts.

Die Altarnische ist umgeben von Pilastern. Auf diesen vergoldete Reliefgehänge mit kirchlichen Emblemen, im oberen Teile Monstranzen, vor denen Engel schweben.

Weiterhin je eine Arkadenöffnung und darauf je ein Seitenaltar. Ueber diesen Teilen eine hohe Brüstung mit vier Hochreliefs, den vier Evangelisten, die in etwas gespreizter Haltung über Wolken thronen.

Die Seitenaltäre mit einfacher behandeltem Altartisch, Umrahmung in rotem Stuckmarmor. Eine Bogenarchitektur, darüber fliegende Engel.

Der nördliche Altar ist der heiligen Itha von Tappenburg geweiht. Die Nonne in braunem Gewand und blauen Ärmeln schreitet aus dem Bilde vor. Vor ihrer erhobenen Linken ein Hirsch, dessen Geweihenden kerzenartig brennen. Im Hintergrunde Wald und eine Kapelle, in der Luft spielende Engel. Mondbeleuchtung. Das tiefstönige Bild ist leider schlecht beleuchtet.

Wohl von Louis de Silvestre.

Der südliche Altar, dem heiligen Hubertus geweiht. Der Heilige kniet rechts, in blauem Mantel, hinter ihm sein Ross. Links vor ihm der Hirsch mit dem Kruzifix im Geweih. Ueber ihm aus dem Walde herausschwebend Engel.

Dasselbe Bild, etwas größer (176 cm breit), nur in einigen Teilen verändert in der Sakristei, dort bez.: Peint par Louis Sylveste à Dresde 1725.